

Inhalt

Prolog	6
Einleitung	8
I. Roter Wedding	16
II. Hertha B.S.C und die nationalsozialistische Gleichschaltung	25
III. Allenthalben kleine Hitler: Das „Führerprinzip“ setzt sich durch	34
IV. Der neue Kurs	47
V. „Dietwart“ Karl Neumann: NS-Propagandist und Schlüsselfigur	57
VI. Hanne Sobek: Herthas Held?	61
VII. Einschwenken der Vereinsspitze auf das braune Regime	74
VIII. Rassenantisemitismus als Waffe im Rosenkrieg: Die „Pfeiffer/Horwitz-Krise“ ..	79
IX. Krisenmanagement: Das neue Team Rinderspacher/Windgassen	96
X. Kooperationssignale in der Finanzkrise: Das „Ehrenmal für die Gefallenen“ ..	102
XI. Gelungene Stabilisierung – mit Hilfe der Staatsmacht	119
XII. Hertha B.S.C. und der Hitler-Mythos 1939	131
XIII. Der Verein im Krieg: Fußball als Ablenkungselixier	137
XIV. Führungswechsel 1940: braune Hülle, blauer Kern?	149
XV. Propagandareise im Staatsauftrag: Der „Schwur von Pressburg“	161
XVI. Interner Zusammenhalt: Der „Feldpost“-Briefwechsel	175
XVII. Herthaner an der Ostfront	189
XVIII. Fußballspielen für den „Endsieg“ – auch mit Zwangsarbeitern	201
XIX. Der Ball muss rollen – bis zum Untergang	217
XX. Sowjetische Lagerwelten: Die wundersame Rettung des Heinz Tamm	233
XXI. In der roten Knochenmühle: Georg Jung und Erhard Siebeck	245
XXII. Auferstanden aus Ruinen	257
XXIII. „Hertha war kein Nazi-Klub“ – eine Bilanz	269
Epilog	279
Anmerkungen	280
Quellen- und Literaturverzeichnis	284
Glossar: Die Schlüsselpersonen von Hertha B.S.C. 1930-1950	286